

Kampf gegen Windkraft soll weitergehen

Riegelsberg sucht Wege, das Projekt Pfaffenkopf noch zu stoppen. Saarbrücken hingegen sieht dafür keine Chancen.

VON MATTHIAS ZIMMERMANN
UND FREDY DITGEN

RIEGELSBERG/SAARBRÜCKEN Eigentlich ist schon alles klar: Der Windpark Pfaffenkopf soll entstehen. Zwar in äußerst abgespeckter Variante im Vergleich zu den ursprünglichen Plänen. Denn anfangs waren sechs Windräder vorgesehen, vier auf Saarbrücker Bann, zwei auf der Gemarkung der Gemeinde Riegelsberg. Aber das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (Lua)

2

Anlagen sollen auf dem Gebiet zwischen Riegelsberg und Saarbrücken im geplanten Windpark Pfaffenkopf entstehen, der weiterhin in Riegelsberg übel aufstößt.

Quelle: Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz

genehmigte nur einen Bruchteil je eine Anlage in der Landeshauptstadt und in der Nachbarkommune.

Daran sei nichts mehr zu rütteln, teilt Thomas Blug mit. Der Pressesprecher der Landeshauptstadt Saarbrücken: „Die Stadtverwaltung hat keine Optionen, das Projekt zu stoppen.“ Damit verzichte die Verwaltung auf juristischen Streit mit der Landesbehörde.

Ganz anders sehen es die Verantwortlichen in Riegelsberg. Dort kamen im Rathaus Bürgermeister Klaus Häusle (SPD) und die Chefs der Gemeinderatsfraktionen zusammen. An ihrer Seite: Rechtsanwalt Holger Kröniger. Sie gemeinsam loten nun aus, ob es Chancen gibt, die Lua-Genehmigung doch noch außer Kraft zu setzen. Ein erster Schritt nach Häusles Informationen: Kröniger habe bei der Ge-



Riegelsberg fürchtet Windräder wie hier im Windpark bei Schwalbach und wehrt sich deswegen. Saarbrücken hält sich zurück.

ARCHIVFOTO: BECKER & BREDEL

nehmigungsbehörde Akteneinsicht beantragt. Gleichzeitig habe er gefordert, dass der Genehmigungsbescheid für den Bau der Windkraftanlage sofort ausgesetzt sei. Ein Ergebnis steht noch aus.

Diesem Prozedere war eine Sitzung des Gemeinderats vorausgegangen. Währenddessen entschied das Gremium, gegen die Windräder Widerspruch einzulegen. Das war im November. Sabine Schorr, Pressesprecherin im fürs Lua zuständigen saarländischen Umweltministerium, sagte am Mittwoch auf Anfrage: „Dieser Widerspruch wird

geprüft, eine Entscheidung gibt's noch nicht.“

Könne es auch noch nicht, ergänzte die Sprecherin. Denn: „Die Gemeinde hat seit ihrem formlos eingereichten Widerspruch im November bis heute noch keine Begründung beigefügt.“ Das sei in Riegelsberg bekannt. Ohne Gründe könne die Behörde nicht darüber entscheiden. „Gleichzeitig habe solch ein Widerspruch keine aufschiebende Wirkung. Folglich können der Bauherr beginnen zu bauen, wenn er will.“

Riegelsberg wehrt sich gegen die

Entscheidung des Landesamtes vom 24. August. Damit soll künftig ein Windrad in Güchenbach (Riegelsberg) und ein weiteres in Malstatt-Burbach (Saarbrücken) stehen. „Der Grund für die Gegenwehr: Der Investor habe nicht auf einen genügend großen Abstand zu Wohnhäusern geachtet. Diese Auseinandersetzung hatte sich bereits einige Jahre zuvor angebahnt. Denn die ersten Pläne dazu sollen bereits von 2016 stammen.“

Beim Bauherrn handelt es sich um Duno-Air, das nach eigenen Angaben 2009 gegründet wurde. Das

Stammhaus hat seinen Sitz in den Niederlanden. Das Unternehmen war am Mittwoch nicht für eine Stellungnahme zu erreichen.

Während Riegelsberg sich Hoffnung macht, doch noch den Windpark zu stoppen, sei Saarbrücken davon überzeugt, dass die Vorschriften des Kommunalrechtes über Widerspruchsmöglichkeiten nicht anwendbar“ sind, schreibt Blug in einer Stellungnahme. Denn das übergeordnete Landesamt habe die Genehmigung erteilt, nachdem der Stadtrat nicht mit dem Windpark Pfaffenkopf einverstanden war.

MELDUNGEN

SAARBRÜCKEN

Wanderung durch den winterlichen Wald

(red) Eis und Schnee überziehen die Landschaft. Aber ein spannender Teil unserer Umwelt ist auch in der kalten Jahreszeit voller Leben: der Wald. Was sich in den ersten Wochen des Jahres dort tut, zeigt Förster Urban Backes am Sonntag, 17. Februar während einer etwa zweistündigen Wanderung. Backes erwartet seine Gruppe um 10 Uhr im Hof der Scheune Neuhaus. Wer mit ihm durch den winterlichen Wald vor den Toren der Stadt wandern will, sollte an robuste Schuhe und wetterfeste Kleidung denken. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

OMMERSHEIM

Fahrerflucht nach Sachbeschädigung

(red) Am Dienstag, 5. Februar, um 14 Uhr fuhr ein weißer Transporter mit Saarbrücker Kennzeichen auf der Landstraße 107 von Ommersheim Richtung Flughafen. Der Wagen kam nach rechts von der Fahrbahn ab, streifte die Leitplanken und fuhr danach weiter. Das teilte die Polizei mit, die Zeugen sucht.

Die Polizei bittet um Hinweise. Zeugen sollen sich mit der Inspektion in Homburg unter Telefon (0 68 41) 10 60 in Verbindung setzen.

SAARBRÜCKEN

Wissenswertes über die Rolle des Geldes

(red) Die Politische Akademie der Stiftung Demokratie Saarland in der Europaallee 18 in Saarbrücken lädt für 16. Februar zu einem Vortragstag ein. Monika Fecht spricht über das Wesen und den Einfluss des Geldes im Laufe der Geschichte. Die Veranstaltung läuft von 9 bis 16.30 Uhr.

Anmeldung per E-Mail an die Adresse info@sdsaar.de.

WIR GRATULIEREN

VÖLKLINGEN (red) Marga Schneider, im Völklinger Stadtteil Heidstock zu Hause, feiert am Donnerstag, 7. Februar, ihren 90. Geburtstag. Seit 40 Jahren habe sie fast keinen



Marga Schneider
FOTO: VEREIN/
MONIKA BRAUSCH

Trainingsabend ausgelassen, berichtet der Turnverein (TV) Völklingen, dem sie seit 1978 angehört. Und: „Sie ist immer noch aktiv im Training dabei. Das ist in diesem Alter keine Selbstverständlichkeit.“ Ihre Vereinskollegen gratulieren ihr und wünschen ihr, dass sie weiter fit und vital bleibt. Die Saarbrücker Zeitung schließt sich den guten Wünschen an.

Mit Musik Sprachbarrieren überwinden

Das Warndt-Gymnasium in Völklingen ist als „Musizierende Schule“ ausgezeichnet worden.

VON THOMAS ANNEN

VÖLKLINGEN Als dritte Schule im Regionalverband Saarbrücken ist das Warndt-Gymnasium Völklingen am Mittwoch vom saarländischen Kultusminister Ulrich Commerçon (SPD) mit dem Titel „Musizierende Schule“ ausgezeichnet worden. Das Gymnasium im Völklinger Stadtteil Geislauren legt großen Wert auf musikalische Bildung: Seit 2005 gestaltet es mit lothringischen Partnerschulen aus Forbach und Metz das grenzüberschreitende „Konzert der Gymnasien“. Bei der nächsten Auflage im kommenden März musizieren in der Gebläsehalle des Völklinger Weltkulturerbes wieder knapp 250 Schüler. Schulleiter Armin Claus betonte den Vorbildcharakter des Konzert-Projekts: Sprachbarrieren

werden musikalisch überwunden.

Seit 2008 werden an der Schule auch regelmäßig eigene Musicalproduktionen eingeübt und aufgeführt. In der Streicher-Arbeitsgemeinschaft und in der Bläsergruppe engagieren sich die jungen Leute ebenfalls. Außerdem gibt es mehrere Chöre.

Als „Musizierende Schule“ geehrt werden Schulen, deren Aktivitäten über den normalen Musikunterricht hinausgehen. Dabei geht es nicht nur um das Thema Singen, sondern auch um das Musizieren mit Instrumenten. „Die Bewerbung des Warndt-Gymnasiums hat mich sofort überzeugt“, sagte Minister Commerçon.

Dass die Auszeichnung gerechtfertigt ist, demonstrierten die Gymnasiasten in der Feierstunde ein-

drucksvoll. Ob Gitarre, Geige oder Trompete: Die Talente beherrschten ihre Instrumente. Und auch die Singstimmen der Schüler und

Lehrer können sich hören lassen.

Kultusminister Commerçon betonte, dass die Auszeichnung erst zum sechsten Mal verliehen wird.



Französische und deutsche Schüler auf der Bühne – das Warndt-Gymnasium mittendrin: Szene aus dem „Konzert der Gymnasien“ 2018 in der Gebläsehalle des Weltkulturerbes Völklinger Hütte.

ARCHIVFOTO: BECKER & BREDEL

Erste „Musizierende Schule“ im Saarland wurde im Februar 2017 die Freie Waldorfschule Saarbrücken. Sie hat mehrere Scholorchester und Schulchöre, die regelmäßig Konzerte geben. Das Theodor-Heuss-Gymnasium in Sulzbach erhielt die Plakette drei Monate später als zweite Schule im Regionalverband Saarbrücken. In Kooperation mit der Musikschule Sulzbach-Fischbachtal geht dort eine Bläserklasse an den Start.

Die „Musizierenden Schulen“ profitieren ihrerseits von der Auszeichnung. Denn sie werden automatisch Mitglied im „Bündnis für Musik“ – zu diesem Netzwerk gehören unter anderem Profi-Institutionen wie die Hochschule für Musik Saar und die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern.

Kanalsanierung kostet gut eine halbe Million Euro

GROSSROSSELN (tan) Großrosseln erneuert für gut eine halbe Million Euro Kanäle in der Robert-Koch-Straße und der Bertholdstraße in Dorf im Warndt. Den Auftrag dafür hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung – nach Ausschreibung – vergeben an eine Saarlouiser Firma.

Einstimmig hat der Rat zudem einen Jahresvertrag im Bereich Tief- und Straßenbau verlängert. Auch 2019 und 2020 werden zwei Firmen aus Völklingen und Wadgassen kleinere Arbeiten an Straßenabläufen und Gehwegen und Notreparaturen bei Kanaleinbrüchen erledigen. Ein Verzeichnis listet die Preise für die Leistungen auf. Da keine Einzelangebote mehr eingeholt werden müssen, sinkt der Verwaltungsaufwand.

Fürstenhausen erholt sich nach dem Bergbau

Völklinger Stadtteil gewinnt wieder neue Einwohner.

VÖLKLINGEN (er) Der Völklinger Stadtteil Fürstenhausen erholt sich zusehends von den Folgen des Bergbaus. Er hat binnen Jahresfrist 60 Einwohner hinzugewonnen. Das hat Gisela Rink, stellvertretende Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion, beim Neujahrsempfang des CDU-Ortsverbandes in dem Stadtteil mitgeteilt.

Von 1999 bis 2005 war der Bergbau unter dem Ort umgegangen. So gut wie alle der mehr als 700 Gebäude erlitten Schäden. Bei 88 Bauten verzeichnete man Totalschaden; große Freiflächen zeugen noch von den Abrissen. Rund 2700 Einwohner hatte der Stadtteil, ehe der Bergbau begann. Bis 2005 verließen 740 Be-

wohner den Ort – gut 27 Prozent.

Aktuell zählt der Stadtteil 2357 Einwohner. Auch Hauslebauer sind aktiv an den rund 40 Baustellen, die außerhalb der damals geschädigten Bereiche neu ausgewiesen wurden. Auch sonst gibt es Hoffnungszeichen. So will ein privater Investor ab Jahresmitte im Ortszentrum einen dreigeschossigen Komplex mit Seniorenwohnungen und zwei großen Einkaufsmärkten (Lebensmittel und Drogerie) bauen. Der Völklinger Stadtrat war bereits einstimmig dafür, doch wegen der geplanten Größe der Märkte (1000 und 700 Quadratmeter) muss die Stadt noch den Segen der Landesplanung einholen.

Beirat bietet erstmals ein Generationenfest an

FRIEDRICHSTHAL (red) Der Generationenbeirat der Stadt hat die Veranstaltungen für das Jahr 2019 geplant und einige bereits terminiert. Die Pflege der Gärten der „Essbaren Stadt“ wird wie immer eines der wichtigsten Arbeitsfelder sein, wie es aus der städtischen Pressestelle heißt.

Eine neue Idee soll im Frühjahr verwirklicht werden: Am Donnerstag, 23. Mai, findet in der Seniorenresidenz Gevita ein Generationenfest statt, das die Montessori-Schule, die Betreuende Grundschule „Das Nest“ und der evangelische Kindergarten gestalten werden.

Die Genusswanderung wird am 23. Juni ihre bekannte Route vom Marktplatz Friedrichsthal durch

Wohn- und Waldgebiete bis zum Inselgarten in Bildstock nehmen.

Des Weiteren bietet der Generationenbeirat wieder Seniorenfahrten an: Im Mai gibt es zwei Fahrten zum Hofgut Imsbach und zur Johann-Adams-Mühle mit einer Mühlenführung. Im September geht es dann zweimal ganztägig in die Pfalz, wo das Hambacher Schloss und ein Weinort besucht werden sollen. Die traditionelle Fahrt zum St. Wendeler Weihnachtsmarkt steht im Dezember auf dem Plan. Genaue Termine würden rechtzeitig bekanntgegeben.

Produktion dieser Seite:

Alexander Manderscheid
Marcus Kalmes